

Stiftung „Unsere Erde“ fördert weltweit Projekte

04.12.2012 – WIESBADEN

Von Anja Baumgart-Pietsch

Schulpfarrerin Ina Claus macht sich für Tier- und Naturschutz stark / Ihre Bücher stellen Menschen mit Vorbildcharakter vor

„Wir müssen nicht verändern wollen, sondern verändern“. Diesen Satz von Goethe hat sich die Wiesbadener Schulpfarrerin Ina Claus zum Motto gewählt. 2011 hat die Theologin eine Stiftung ins Leben gerufen, mit deren Hilfe sie für Natur- und Tierschutzprojekte in aller Welt tätig werden kann. „Durch eine Erbschaft war mir das möglich geworden“, sagt Claus, die unter anderem Schulpfarrerin und Religionslehrerin am Wiesbadener Gutenberg-Gymnasium ist. Ihren Schülern - und nicht nur diesen - möchte sie praktisch und anschaulich vermitteln, dass man für unsere Erde etwas tun kann: „Im Unterricht kommen sonst immer nur die Schreckensgestalten der Geschichte vor, nie die, die etwas Positives getan haben. Wer beschäftigt sich schon ausführlich mit Albert Schweitzer, Gandhi oder Menschen wie Dian Fossey, der Gorilla-Schützerin?“ fragt Ina Claus.

25 positive Beispiele

Daher hat sie auch gerade ein Buch veröffentlicht, das 25 positive Beispiele vorstellt. Das Spektrum reicht dabei von den Forscherinnen Fossey und Jane Goodall über den Naturfotografen Yann Arthus-Bertrand und den Schüler Felix Finkbeiner, der sich für die Pflanzung einer Million Bäume eingesetzt hat, bis zur Aktivistin Christa Blanke, die sich gegen Tiertransporte starkmacht, oder dem Geparden-Schützer Matto Barfuss. Ein weiteres, bereits 2009 erschienen Buch von Ina Claus erzählt die Lebensgeschichte von Bernhard und Michael Grzimek, ebenfalls Pioniere des Tierschutzes. Mit ihrer Stiftung, die den einfachen Namen „Unsere Erde“ trägt, setzt sich die Pfarrerin ganz praktisch für Projekte ein, die sie für unterstützenswert hält und persönlich in Augenschein genommen hat. Aktuell sind dies ein Bienen-Lehrprojekt an der Universität Trier, ein Wiederaufforstungsprogramm auf Madagaskar und der Nashorn-Schutz in Uganda. Dort, in der „Ziwa Rhino Sanctuary“, war Ina Claus in den vergangenen Herbstferien, um selbst mit Rangern, die die wenigen verbliebenen Nashörner vor Wilderern schützen, auf nächtliche Wach-Tour zu gehen. Skrupellose Wilderer schlagen die Hörner der Tiere ab und lassen sie verbluten. Doch die Theologin setzt sich auch für Wölfe in Deutschland ein. Durch das Engagement für diese Tiere sei sie zum Thema Naturschutz gekommen, sagt Claus, denn für „Raubtiere“ setze sich sonst kaum jemand ein. Mit ihrer Stiftung kann sie einiges bewirken, sie sucht dafür natürlich weitere Spender und Sponsoren. Auch ein Teil des Verkaufserlöses des neuen Buches, „Ich habe einen Traum - 25 Verfechter ökologischer Verantwortungsethik“, kommt dem Naturschutz zugute.